



GemüseAckerdemie

Presseinformation

Stand: Juli 2021

Was ist die GemüseAckerdemie?

Mit dem vielfach ausgezeichneten Bildungsprogramm GemüseAckerdemie bauen Kinder und Jugendliche ihr eigenes Gemüse in Kitas und Schulen an. Ob im Klassenraum oder auf dem eigenen Acker, sie erleben mit allen Sinnen, wo unsere Lebensmittel herkommen und wie diese wachsen. Das Ziel: eine junge Generation für gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit zu begeistern. Da die GemüseAckerdemie einen Lernort im Freien schafft, haben sich die Äcker für die Schüler*innen und Kita-Kinder in der Corona-Pandemie bewährt. Sie sind, unter Einhaltung der AHA-Regeln, ein wichtiger Naturerfahrungsraum und ein Ort für körperliche Bewegung und sozialen Austausch.

AckerKita

Kinder in Einrichtungen frühkindlicher Bildung bauen auf dem eigenen Acker gemeinsam mit den Erzieher*innen ein Jahr lang bis zu 25 Gemüsearten an. Das Programm lässt sich flexibel in den Wochenplan integrieren.

AckerSchule

Ein GemüseAcker wird als fester Lernort auf dem Schulgelände etabliert und über innovative Bildungsmaterialien in den Unterricht eingebunden. Bis zu 30 Gemüsearten bauen die Schüler*innen innerhalb eines Kalenderjahres an.

GemüseKlasse

In speziellen Indoor-Beeten bauen Schüler*innen über zwei Halbjahre Gemüse und Kräuter direkt im Klassenzimmer an. Die begleitenden Bildungsmaterialien orientieren sich am Rahmenlehrplan Sachunterricht für 3. und 4. Klassen.

Warum gibt es die GemüseAckerdemie?

Kinder und Jugendliche verlieren zunehmend den Zugang zur Natur und verfügen immer weniger über Wissen rund um die Prozesse der natürlichen Lebensmittelproduktion. Als Konsequenz daraus sinkt die Wertschätzung für Natur und Lebensmittel.

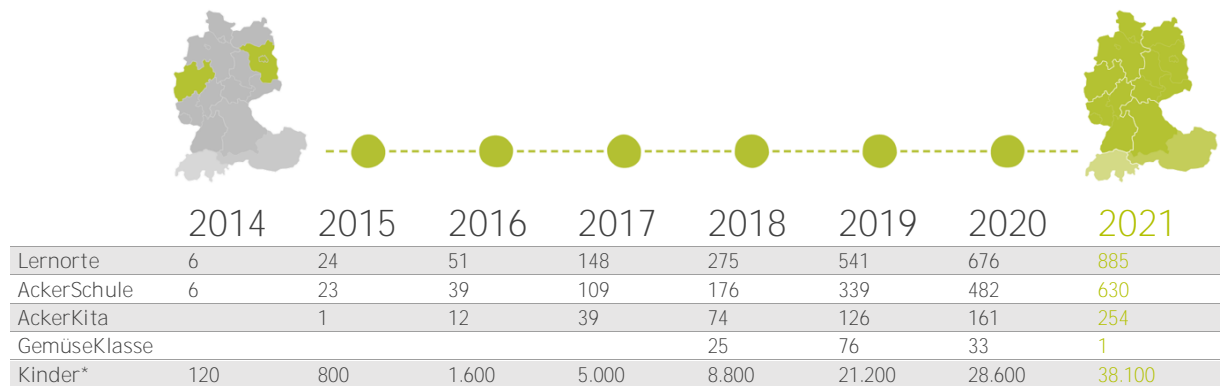
- Immer weniger Kinder und Jugendliche wissen, wo Lebensmittel herkommen oder haben schon einmal selbst Gemüse angebaut.
- Weltweit wird etwa ein Drittel aller Lebensmittel weggeworfen.
- Jedes 5. Kind in Deutschland ist übergewichtig oder sogar adipös. Hauptgründe dafür sind eine ungesunde Ernährungsweise und zu wenig Bewegung. Nur 14 Prozent aller Kinder und Jugendliche essen die von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfohlene Menge Gemüse am Tag.
- Durch den Anbau und die Pflege von bis zu 30 Gemüsearten sowie die selbständige Verarbeitung und Vermarktung der Ernte erfahren Kinder und Jugendliche die vollständige Produktionskette des Gemüseanbaus. Sie erleben so auf praktische Weise, wo unsere Lebensmittel herkommen, wieviel Arbeit im Gemüseanbau steckt und welche Bedeutung die Natur als Lebensgrundlage für uns hat. Dadurch entwickeln sie mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel.



GemüseAckerdemie

So wächst die GemüseAckerdemie

Mehr als 104.700 Kinder und Jugendliche erreicht die GemüseAckerdemie seit dem ersten Praxistest im Jahr 2013 bereits. 2021 nehmen mehr als 38.000 Kinder an 885 Kitas und Schulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz an dem Bildungsprogramm teil.



*Anzahl der teilnehmenden Kinder ist hochgerechnet

So funktionieren AckerKita und AckerSchule

Die GemüseAckerdemie unterstützt die Lernorte mit einem umfangreichen Service bei der Einrichtung, Durchführung und nachhaltigen Etablierung des Bildungsprogramms. Die Unterstützung reicht von der Suche nach einem Standort für den Acker auf oder in der Nähe des Schul- oder Kitageländes über die Erstellung eines individuellen Anbauplans bis zur Lieferung von Pflanz- und Saatgut. Zu den Pflanzterminen kommt das Team der GemüseAckerdemie persönlich vorbei. In Fortbildungen zu gartenbaulichen Themen lernen die Pädagog*innen viel Wissenswertes rund um den Gemüseanbau. Zusätzlich finden sie digital Tipps und Erklärvideos auf der Lernplattform der GemüseAckerdemie **und die wöchentlichen „AckerInfos“** versorgen sie per E-Mail mit den wichtigsten AckerAufgaben. Diese enge Betreuung ermöglicht es auch Pädagog*innen ohne gärtnerisches Vorwissen, das Bildungsprogramm umzusetzen.



VorAckerzeit

Organisatorische und inhaltliche Vorbereitung: Beginn der Fortbildungen und erster Einblick in die Themen Gemüseanbau, biologische Vielfalt sowie Bodenfruchtbarkeit.

Ackerzeit

Das Herzstück des Programms: Nach der Bepflanzung des Ackers steht die Pflege des Gemüses auf dem Programm. Die Kinder pflanzen, ernten, probieren und verwenden ihr Gemüse. Teilweise vermarkten sie es auch.

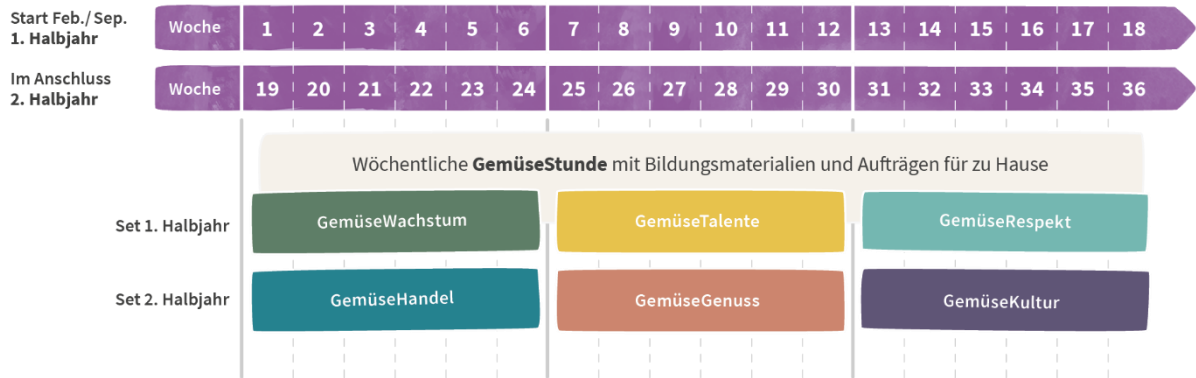
NachAckerzeit

Blick „über den AckerRand“: Hier werden Anregungen zu weiterführenden Themen wie Lebensmittelverschwendung und Sortenvielfalt gegeben.



GemüseAckerdemie

So funktioniert die GemüseKlasse



Auch beim Gemüseanbau im Klassenzimmer unterstützt das Team der GemüseAckerdemie umfangreich: Beim Pflanztermin am Beginn des Programms baut es gemeinsam mit den Schüler*innen die Indoor-Beete auf, sät das Gemüse und verteilt die Aufgaben der darauffolgenden Wochen. Die Kinder werden in Gruppen aufgeteilt und übernehmen jede Woche eine andere Aufgabe, beispielsweise den Wasser- oder Boden-Check. In der wöchentlichen GemüseStunde setzt sich die Klasse anhand der mitgelieferten Bildungsmaterialien spielerisch beispielsweise mit den Themen Lebensmittelhandel und gesunde Ernährung auseinander – passgenau für den Sachunterricht der 3. und 4. Klassen. Die Lehrkräfte erhalten mit der „GemüsePost“ per E-Mail regelmäßig aktuelle Tipps und Pflegehinweise für das Gemüse und finden Erklärvideos auf der Online-Lernplattform der GemüseAckerdemie.



So wirkt die GemüseAckerdemie

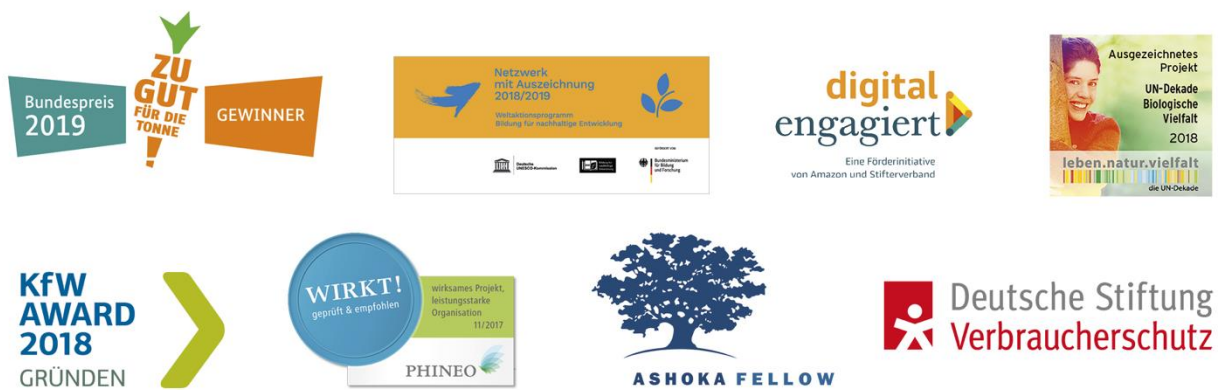
Seit dem ersten Spatenstich legt Ackerdemia, der gemeinnützige Verein hinter der GemüseAckerdemie, großen Wert darauf, die Wirkung seiner Programme zu evaluieren. Teilnehmende Kinder lernen nicht nur allerhand über Gemüse und die Natur. „**Sie ernähren sich gesünder, bewegen sich mehr und entwickeln ein Bewusstsein für die Themen Landwirtschaft und Ernährung**“, erläutert Gründer Dr. Christoph Schmitz. Doch ihr Erfahrungsschatz geht über den Acker hinaus: In neun Wirkungsfeldern der GemüseAckerdemie sind messbare Verhaltensänderungen der Kinder erkennbar. Detaillierte Informationen finden Sie im regelmäßig erscheinenden Wirkungsbericht (Stand: 2020).



GemüseAckerdemie

Ein vielfach ausgezeichnetes Bildungsprogramm

Ackerdemia e. V. und die GemüseAckerdemie können sich seit Beginn an über viel Anerkennung freuen. Diese Würdigung erfolgte bisher in Form von mehr als 20 Preisen, Auszeichnungen und persönlichen Ehrungen, unter anderem von der UN-Dekade Biologische Vielfalt und von der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) als Vorbild für Nachhaltigkeit. Im Oktober 2020 erhielt das Bildungsprogramm zuletzt den Bundespreis Verbraucherschutz 2020 in der Kategorie „Projekt des Verbraucherschutzes“.



Interview mit Dr. Christoph Schmitz

Gründer und geschäftsführender Vorstand Ackerdemia e. V. und Initiator der GemüseAckerdemie

Woher stammt die Idee zur GemüseAckerdemie?

Die Idee zur GemüseAckerdemie stammt, wie so vieles bei uns, direkt vom Acker. Der Ausflug einer Schulklasse zum Thema Kartoffeln auf den Hof meiner Eltern brachte den Stein ins Rollen. Ich habe mir die Frage gestellt: Wie sollen Kinder an nur einem Tag nachhaltig lernen, wie Landwirtschaft funktioniert? Geprägt durch dieses Erlebnis und meine wissenschaftliche Arbeit am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung zu den Auswirkungen von Lebensmittelverschwendung und Fehlernährung, entwickelte ich im Jahr 2012 die erste Idee für das Bildungsprogramm GemüseAckerdemie. Nach fast einem Jahr Konzeptarbeit und einer Forschungsarbeit zum Thema „Entfremdung der Gesellschaft von der Nahrungsmittelproduktion“ kam im Sommer 2013 der erste Praxistest an der Realschule Bedburg in Nordrhein-Westfalen: Die Begeisterung der Kinder auf dem Acker, der sichtbare Lernerfolg und das frisch geerntete Gemüse überzeugten alle Beteiligten. Mittlerweile setzen wir die GemüseAckerdemie an 885 Standorten in allen 16 Bundesländern sowie in Österreich und der Schweiz um und erreichen in diesem Jahr mehr als 38.000 Kinder und Jugendliche. Zusammen mit meinem Team arbeite ich daran, das Konzept stetig weiterzuentwickeln, um das Programm an immer mehr Bildungseinrichtungen möglich zu machen.

Was macht die GemüseAckerdemie so besonders?

Wir bringen das bewährte Konzept des Schulgartens ins 21. Jahrhundert und passen es an die heutigen Gegebenheiten und Ansprüche von Schulen, Kitas, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Kindern und Jugendlichen an. Wir unterstützen die Lehrkräfte und Erzieher*innen umfassend bei der Organisation und Durchführung, helfen bei



GemüseAckerdemie

der Vermarktung des Gemüses zur Teilfinanzierung und kommunizieren und gestalten das Thema für die Kinder positiv und attraktiv. Ziel ist es, dass sich die Kinder mit Freude und Begeisterung dem Themengebiet Lebensmittel nähern und so ganz von allein eine höhere Wertschätzung entwickeln.

Wie sieht die Zukunft der GemüseAckerdemie aus?

Langfristig möchten wir das Programm so optimieren, dass wir die GemüseAckerdemie an jeder interessierten Bildungseinrichtung im deutschsprachigen Raum anbieten und so möglichst viele Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer Herkunft erreichen können. Unser Ziel ist es, eine Generation junger Konsument*innen auszubilden, die sich durch ein grundlegendes Verständnis der Lebensmittelproduktion und ein reflektiertes und nachhaltiges Konsumverhalten auszeichnet.

Ackerdemia e. V.

„Eine Generation, die weiß, was sie isst“ – dafür setzt sich der gemeinnützige Verein Ackerdemia mit seinem vielfach ausgezeichneten Bildungsprogramm GemüseAckerdemie ein. Innerhalb eines Jahres bauen die Kinder dabei bis zu 30 verschiedene Gemüsearten an und lernen alles rund um Natur, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit – 2021 an insgesamt 885 Kitas und Schulen in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit weiteren Angeboten motiviert Ackerdemia auch Privatpersonen und Unternehmen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Lebensmitteln. Ackerdemia e. V. wurde im Jahr 2014 von Dr. Christoph Schmitz in Potsdam gegründet.